



Klinische PNI – angewandte Wissenschaft für die naturheilkundliche Praxis

Maurice Kool & André Frankhuizen, Bonusan BV

Klinische Psycho-Neuro-Immunologie (kPNI) stammt ursprünglich aus der Wissenschaft PNI, die in den frühen achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts von den Amerikanern Ader, Felten und Cohen entwickelt wurde. Die PNI-Ideologie wurde innerhalb der Natura Foundation, dem Wissenszentrum der klinischen PNI und Ernährungsheilkunde, von den niederländischen Pionieren Bram van Dam und Leo Pruimboom für die Anwendung in der klinischen Praxis weiterentwickelt und ausgearbeitet. Seitdem hat die Psycho-Neuro-Immunologie ein grosses Wachstum erlebt und spielt als verbindende Wissenschaft zwischen den bestehenden medizinischen Fachgebieten eine wichtige Rolle.

Das klinische Fachgebiet kPNI wird durch international eng zusammenarbeitende Wissenschaftler, die hauptsächlich die Wechselwirkungen zwischen Nervensystem und dem Immunsystem sowie die gegenseitige Beziehung zwischen Verhalten und Gesundheit untersuchen, gekennzeichnet. kPNI ist jedoch nicht nur eine akademische Angelegenheit. Im Gegenteil: Es ist eine praktische Wissenschaft, die ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten für Obesitas, chronisches Erschöpfungssyndrom, Reizdarmsyndrom, Depressionen und noch viele andere heutige Erkrankungen bietet. Weil diese Anwendbarkeit im Gesundheitswesen bei kPNI im Vordergrund steht, wird von *klinischer* PNI gesprochen. Ernährung in allen Facetten, Bewegung, psychosoziale Interventionen, Epigenetik, Resoleomics und 'Deep Learning' sind einige Eckpfeiler in der klinischen PNI.

Wissenschaft in der Praxis

Die Methode des kPNI-Therapeuten ist das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung, und ihre Wirksamkeit wird von mehr als 3000 niedergelassenen Ärzten und Therapeuten aus verschiedenen Ländern bestätigt. Die meisten kPNI-Wissenschaftler sind im Gesundheitswesen tätig und haben langjährige Erfahrung in der orthomolekularen und (natur)heilkundlichen Praxis.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, die Ursprünge der westlichen Heilkunde zu untersuchen. Im Jahr 1200 studierten die *Doctores* an der Universität hauptsächlich die alten Texte von Hippokrates und Galenus, während Barbier-Chirurgen (reisende Bartscherer) die Kranken operierten. Den Handwerksleuten fehlte es an medizinisch-theoretischem Wissen, während praktische Kenntnis der chirurgischen Arbeit bei den *Doctores* unbekannt blieb. Die Heilkunde konnte sich erst dann ungehindert weiterentwickeln, nachdem es in der Renaissance zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Gruppen kam. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass Theorie und Praxis in der (Natur)heilkunde nicht unabhängig voneinander stehen sollten. Die klinische PNI entscheidet sich auch darum für einen praktisch-wissenschaftlichen Ansatz, wodurch wertvolle, wissenschaftliche Erkenntnisse leichter ihren Weg in die tägliche Praxis finden.

Eine unverzichtbare Ergänzung

Klinische PNI formt nicht nur eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, auch auf wissenschaftlichem Gebiet werden wesentliche Verbindungen hergestellt. Die wichtigsten Fachgebiete, die verbunden werden, sind Psychologie, Neurologie, Immunologie, Endokrinologie, Evolutionsbiologie und Epigenetik. Die Forschung zeigt, dass die menschliche Physiologie und die äussere Umgebung dynamisch interagieren. Eine strenge Einteilung in medizinische Fachgebiete ist besonders in der Notfallmedizin wichtig, ist aber hinderlich für das Verständnis und damit letztlich auch für die Behandlung weniger akuter (chronischer) Erkrankungen. Diesen Erkrankungen liegen häufig komplexe Wechselwirkungen psychologischer, neurologischer und immunologischer Art zu Grunde; wenn nur auf einen dieser Faktoren geachtet wird, ist es unmöglich, eine befriedigende Gesundheitslösung für das gesamte Problem zu finden. Klinische PNI inventarisiert die verschiedenen Wechselwirkungen, um zu einem integralen Bild der menschlichen Gesundheit zu kommen, das als Basis für therapeutische Strategien dient, die weiter reichen als Symptombekämpfung und das Problem bei der Wurzel anpacken. Mit diesem Gesamtverständnis bildet die klinische PNI eine unverzichtbare Ergänzung des Basisgesundheitswesens.

Klinische Epigenetik

Eine der spektakulärsten Einsichten innerhalb der klinischen PNI ist, dass unsere Gene weniger Einfluss auf unser Verhalten und unsere Gesundheit haben als bisher angenommen. Das Fachgebiet, welches diese Einflüsse untersucht, heisst 'Epigenetik'. Die Epigenetik funktioniert 'über' der Genetik. Unser Genotyp ist in unserer DNA festgelegt, aber nicht alle unsere Gene kommen in unserem Phänotyp zum Ausdruck. Welche Gene aktiviert oder deaktiviert werden, ist

von epigenetischen Mechanismen abhängig. Diesen Mechanismus erben wir von unseren Eltern und dieser wird durch Ernährung, Bewegung, Medikamentengebrauch und der Umwelt beeinflusst. Sogar die Einflüsse auf den epigenetischen Mechanismus unserer Eltern sind erblich, wie sich bei einer umfangreichen, schwedischen Studie herausgestellt hat. Aber auch wenn diese einflussreiche, epigenetische Faktoren erblich sind, sie sind glücklicherweise nicht irreversibel. Diese Tatsache ist eine der Grundlagen der kPNI-Therapie: Die positive Beeinflussung des epigenetischen Mechanismus, um so (chronischen) Erkrankungen vorzubeugen und sie zu heilen. Hierbei stehen nährstoffreiche Ernährung, ausreichende Bewegung, natürliche Nahrungsergänzungsmittel und eine gesunde Umgebung zentral.

Resoleomics

Ein weiterer wichtiger Pfeiler innerhalb der kPNI-Therapie ist *Resoleomics*, das vom englischen Verb für 'lösen': *to resolve*, abgeleitet ist. Innerhalb des Heilungsprozesses steuert Resoleomics die physiologische Entzündungsreaktion an und bietet dem Körper damit eine 'Lösung' für ein möglicherweise lebensbedrohliches Problem. Die Evolution hat für eine Reaktion auf Gewebeschäden gesorgt, wobei der Beginn einer Entzündung auch gleichzeitig den Anfang vom Ende davon einläutet. Die Gene, die für eine gesunde Entzündungsreaktion sorgen, sind vor Millionen Jahren entstanden, zu einer Zeit, in der unsere Diät zum Grossteil aus Fisch und Schalentieren bestand. Diese Gene haben sich nicht verändert, aber die Umgebung, worin sie ihre Arbeit verrichten, hat eine Revolution durchgemacht. Entzündungshemmer, nährstoffarme Nahrung, mangelnde Bewegung und andere moderne Lebensgewohnheiten haben einen störenden Einfluss auf unsere Genexpression. Die Entzündungsreaktion selbst ist im Grunde gut, aber unter unseren heutigen Lebensbedingungen kann diese in eine chronische Entzündung verändern, was ein erhöhtes Risiko zur Entwicklung einer Vielzahl moderner Krankheiten, worunter Herz-Kreislauferkrankungen und Diabetes zur Folge hat. Damit Resoleomics gute Arbeit verrichten kann ist es notwendig, unsere Ernährungsweise mehr in Einklang mit der Diät zu bringen, womit unsere Gene evolutionär gesehen am besten umgehen können. Omega-3-Fettsäuren wie EPA und DHA, Arachidonsäure und natürliche Quellen von Salicylsäure sind dabei für einen effizienten Verlauf von Resoleomics unverzichtbar.

Die Kraft von 'Deep Learning'

Eine wirksame Behandlungsstrategie, worüber der kPNI-Therapeut verfügt, ist *Deep Learning*, auch 'vertieftes Lernen' genannt. Deep Learning ist ein Lernprozess, den der Therapeut beim Klienten herbeiführen möchte, um eine gewünschte Verhaltensänderung in Gang zu bringen. Dieser Lernprozess wird durch eine tiefere Verinnerlichung des Gelernten geprägt, weil der Klient

angeregt wird, die neue Information in bereits vorhandenes Wissen zu integrieren. Ziel hiervon ist, dass der Klient mit einer aktiven, lösungsorientierten Haltung und passenden, positiven Zukunftserwartungen zu seinen Gesundheitsproblemen steht. Der kPNI-Therapeut fungiert hierbei als Coach, der Fragen des Klienten beantwortet und ihm das Krankheitsbild, Risikofaktoren, gestörte Körperfunktionsprozesse und wie diese verbessert werden können, erklärt. Die Therapie ist persönlich, wissenschaftlich fundiert und baut auf den Beitrag des Klienten selbst auf. Eine wichtige Konsequenz ist, dass sich der Klient ernst genommen fühlt. So machen Gefühle von Ohnmacht und Verzweiflung Platz für Motivation und einem Gefühl von Kontrolle, was Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Therapieverlauf ist. Der Klient steuert so selbst mit in Richtung Gesundheit und ist auch besser in der Lage, präventive Massnahmen für die Zukunft zu treffen.

Van Krankenpflege zur Gesundheitspflege

Klinische PNI ist entscheidend für die Gesundheit des modernen Menschen. Die Wissenschaft entdeckt zunehmend, dass wir uns nicht unserem evolutionären Hintergrund und den spezifischen Lebensbedingungen, unter denen wir entstanden sind, entziehen können. Dieses Umfeld formte gemeinsam mit der sozialen Struktur von jeher ein übereinstimmendes Ganzes mit dem menschlichen Genom. Verständnis und integriertes Wissen von Ernährung, Immunologie, Endokrinologie, Neurologie, Psychologie, Soziologie und Pathologie in der Gegenwart und der Vergangenheit schaffen so innerhalb der kPNI Möglichkeiten, um die Gesundheit so weit wie möglich zu fördern und die Krankheitslasten zu reduzieren. Eine wachsende Gruppe von Therapeuten, Ärzten und Wissenschaftlern teilen dieses Wissen und Erfahrungen in Seminaren, Ausbildungen, Universitäten und anderen zusammenarbeitenden Instituten. Nur in einer derartigen, kooperativen Atmosphäre kann die heutige *Krankenpflege* in der Zukunft auch tatsächliche *Gesundheitspflege* werden.

Für weitere Informationen über klinische PNI und ihre Anwendung in der modernen, orthomolekularen und (natur)heilkundlichen Praxis können Sie unsere Website www.naturafoundation.net besuchen. Hier finden Sie auch mehr Informationen über praxisorientierte Kurse, Ausbildungen und den Master in klinischer PNI.